

Unsere Messe vermittelt das Zusammentreffen der russischen Pelzhändler mit den englisch-amerikanischen und Leipzig ist so zum großen Stapelplatz für den europäischen Pelzhandel überhaupt geworden.

Leipzig — Brody.

Der Handel Leipzigs mit Brody läßt sich in allgemeinen Umrissen aus dem von der Handels- und Gewerbekammer zu Brody an das vormalige k. k. Handelsministerium zu Wien erstatteten öffentlichen Bericht zeichnen, der, mit großer Sorgfalt ausgearbeitet, uns durch die Güte des Secretairs der Handelskammer, Herrn Leon H. Fränkel zugegangen ist.

Das letzte Unglück Brody's und die hier an den Tag gelegte werththätige Theilnahme bewies, wie lebhaft Beziehungen noch immer zwischen dem hiesigen Plage und Brody stattfinden, obwohl nach der allgemeinen Entwicklung unsers Verkehrslebens, welches den Zwischenhandel immer mehr und mehr ausschließt und direct von den Productionsorten o. er Hauptstapelplätzen den Waarenbezug zu machen strebt, die Bedeutung der Verbindungen zu jenem Plage nach und nach sich doch verringert hat.

Brody hat durch seine Eigenschaft als Freihandelsstadt einen bedeutenden Verkehr und seine Hauptwichtigkeit als Vermittlungsplatz des Verkehrs zwischen Osten und Westen, wofür ihm nur noch eine Eisenbahn und Verkehrs erleichterungen von Seiten Rußlands fehlen, um den Umsatz zu noch ganz andern Dimensionen auszudehnen. Die Einwohnerzahl beträgt 22,796 Seelen, worunter 2,789 römisch-katholischen, 2,319 griechisch-katholischen, 17,627 jüdischen Glaubens sind, die übrigen der protestantischen und nicht-unirten griechischen Kirche angehören. Es giebt 4 Krankenhäuser daselbst, von denen das jüdische 128,132 fl. Capital und 11,000 fl. Einkommen hat. Der Gewerbeverkehr ist unbedeutend, da die Zolllinie um Brody eng ist, die höheren Stände aber ihren Haushath und Kleiderbedarf meist von Leipzig und den größeren Städten gleich fertig beziehen.

Für den Handel Brody's hat nun neben dem Recht des Freihandels vorzüglich seine geographische Lage an der Grenzscheide zweier großen Reiche das meiste Gewicht, eine Lage, die ihm ermöglicht, fremdländische Fabrikate und Producte für Rußland einzukaufen, Oesterreich, den Zollverein und das Ausland mit russischen Naturalerzeugnissen zu versehen und so einen schwunghaften Transitohandel zu unterhalten. Neben dem Import- und Exportgeschäft wird selbst der Durchfuhrhandel anderer Grenzorte von Brody aus geleitet und getragen, wie z. B. der von Husiatyn, über welches die in England, Leipzig, Breslau, Wien und Hamburg gekauften Waaren nach der Moldau dirigirt werden, wenn man es nicht vorzieht, besonders zur Sommerszeit, die englischen Waaren von Manchester und Bradford über Liverpool direct auf Segelschiffen oder den Dampfbooten der Lloyd- oder französischen Gesellschaft über Konstantinopel nach Galatz zu schicken, von wo sie per Achse nach den Bestimmungsplätzen instradirt werden. Bisher nehmen immer nur ein geringer Theil nach der Walachei bestimmter Waaren ihren Weg über Hamburg, Dresden, Pesh, die Donau hinunter, ein noch geringerer von den nach der Moldau gehenden. Nähert sich die ostgalizische Bahn der Moldau, so wird sie ungeheure, für die Fürstenthümer bestimmte Gütertransporte, die jetzt noch den Wasserweg nehmen, an sich ziehen, wobei Sachsen wesentlich interessirt ist.

Der Handelsstand Brody's hat auf den ersten Handelsplätzen des In- und Auslandes, in London (densogut wie in Wien, in Manchester, Odessa, Hamburg, Triest, Leipzig, Paris, Kischinew, Jassy, Galatz Vertreter und bietet aus dem Herzen des europäischen Südens bis in die Tiefe des nördlichen Rußlands, von Westen bis weit in den Osten directe Handelsverbindungen.

Der Hauptartikel des Exports von Brody nach Rußland sind Manufacturwaaren; der größere Theil englische und zwar Baumwollwaaren von Manchester und von Bradford Schafwollwaaren. Englische Leinen- und Seidenstoffe werden in geringerer Menge bezogen. Die größeren Häuser gehen ein bis zwei Mal jährlich selbst nach England. Der übrige Theil kommt nach Leipzig zur Messe, wo er neben den englischen gleichzeitig die zollvereinsländischen Fabrikate kauft, die jedoch immer noch kaum den vierten Theil der englischen betragen mögen.

Der Werth der nach Brody ausgeführten Manufacturwaaren betrug ungefähr:

	Baumwoll- waaren.	Schafwoll- waaren.	Seiden- waaren.	Leinen- waaren.
Englische 1855	fl. 950,000.	fl. 342,000.	fl. 138,000.	fl. 84,000.
Zollvereinsl.	= 24,000.	= 86,500.	= 35,000.	= 21,000.
Englische 1856	= 760,000.	= 456,000.	= 190,000.	= 114,000.
Zollvereinsl.	= 190,000.	= 114,000.	= 47,500.	= 28,500.

Unsere sächsischen und preussischen Rock- und Hosentstoffe sind ebenso wie die Brünnner durch den Aufschwung der unter Leitung niederländischer und preussischer Tuchfabrikanten stehenden russischen Fabriken bedeutend zurückgedrängt worden, wozu noch ein übermäßig hoher Schutzoll kommt, um einen Bezug von der Leipziger Messe in diesem Artikel fast unmöglich zu machen. Der betreffende

Zoll beträgt nicht weniger als 1 Silberrubel 40 Kop. für „Tuchwaaren ohne Unterschied, Hosentstoffe, Peruvienne, Gaster mit 1 Strich“, 1 Silberrubel für „Hosentstoffe ohne Strich“ per polnisch Pfund. Teppiche wurden früher aus Berlin bezogen, in den letzten Jahren aber direct aus England oder über Leipzig. Im Jahre 1855 mag der Bezug derselben ungefähr 200,000 fl. betragen haben. Die englischen Teppiche kommen nicht in ganz fertigem Zustande an, wie die zollvereinsländischen von der Leipziger Messe, weshalb sie in Rollen, im Detailgeschäft per Elle verkauft werden.

Seit Reducirung des Einfuhrzolles für Leinwaaren nach Rußland hat der Absatz von Leinwand bedeutend zugenommen, was auch für unsere Lausitz, wie wir schon in den Messberichten erwähnten, bereits die günstigste Wirkung geküßert hat. Indessen betrug der Antheil unserer zollvereinsländischen Leinen immer nur 25 Procent vom Brodper Gesamtabsatz nach Rußland in Leinwaaren. Während im Jahre 1853 der Absatz österreichischer und zollvereinsländischer Leinen über Brody nach Rußland nur 100,000 fl. betrug (österreichische 75 Procent), vermehrte sich derselbe in den Jahren 1854, 1855 und 1856 auf gegen 600,000 fl. durch die eingetretene Tarifänderung.

Brody führte nach Rußland aus überhaupt:

im Jahre 1854	Str. 45,000.
= = 1855	= 65,000.
= = 1856	= 62,000.

aus Rußland ein:

im Jahre 1854	Str. 306,000.
= = 1855	= 204,000.
= = 1856	= 220,000.

Die wichtigsten Artikel der russischen Producte sind Schafwolle, 60—70,000 Str. jährlich, 1854 sogar 93,000 Str., Talg bis 30,000 Str., Felle, Häute und fertiges Leder bis 2000 Centner. In wie weit Leipzig an diesen Artikeln Theil hat, ist nicht zu bestimmen.

Die angegebenen Notizen werden aber hinreichen zu zeigen, daß Brody für Leipzigs Messen und Commissionsgeschäfte noch immer eine ziemliche Bedeutung behauptet.

Als man noch keine Zeitungen hatte.

Ehe unsere regelmäßig erscheinenden Zeitungen entstanden, wurden Flugblätter über einzelne sehr wichtige Ereignisse ausgegeben. Wer aber, sagt von Wisleben in seiner bereits erwähnten „Geschichte der Leipziger Zeitung“, durch Stellung und Verhältnisse in die Nothwendigkeit versetzt war, den öffentlichen Angelegenheiten ein dauerndes Interesse zu widmen, dem genügte jene Blätter nicht. Man kam daher, um sich genauere und sichere Kunde von den Ereignissen des Tages zu verschaffen, auf den Ausweg, an Orten, welche für den Verlauf der Tagesbegebenheiten besonders günstig gelegen waren, Agenten anzunehmen, denen die Verpflichtung oblag, über das, was in der Politik Wichtiges sich ereignete, Bericht zu erstatten. Diese Agenten, deren Thätigkeit im Wesentlichen dem Wirkungskreise der heutigen Zeitungscorrespondenten entspricht, mußten nicht nur für ihre Mühe honorirt, sondern auch für die im Interesse ihres Geschäfts gehaltenen Auslagen entschädigt werden, und dies verursachte, da namentlich die letzteren bei der Kostspieligkeit der damaligen Verkehrsmittel sich in der Regel auf eine nach heutigem Maßstabe unverhältnißmäßige Höhe beliefen, einen so erheblichen Aufwand, daß dieser Weg, sich im Laufenden der Tagesereignisse zu halten, selbstverständlich nur von Wenigen beschritten werden konnte.

Der sächsische Hof gehörte zu diesen Wenigen. Daß die sächsischen Fürsten sich solcher Agenten mehrfach bedient haben, davon finden sich bereits aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts actenmäßige Belege vor. Eine Verfügung des Kurfürsten Christian an den Cammermeister, d. d. Schwarzenberg, 14. August 1609, besagt: „Nachdem sich die leufte im reich hin vnd wider ie lenger beschwerlicher anlassen, Doher nicht allein Wir in Vnsern landen angeordnet, Was sich bisweilen begeben vnd Zutrage, Vns Zuberichten, Sondern Wir haben auch außer landes an Vnderständlichen ortten, mit leuten handeln lassen, Die Vns allerlei Zusprechen sollen, Inmassen dann Vor besen mit Johann Rudolff Ehinger von Balzheim, zu Ulm präsent, auch Vergleichung getroffen worden, Das nemblichen Vns er alles, was in Schweiz, Schwaben, Frankreich Vnd sonsten Vorleufft, jedesmals Zu wissen machen solle, Wie dann geschicht, Dargegen haben Wir Inne, Von innigst Verschinen Ostern an Zurechnen, idrischen, Vnd so lange Wir Inne Ehingern also gebrauchen werden, Vor seine much, ein hundert gldn. halb auf Michaelis Vnd halb auf Ostern Zubezalen, Vnd mit dem ersten halben theil auf künftigen Michaelis tag den anfang, besgleichen was er an Postgeldern auflegen wirdt jedesmals richtig machen Zulassen gnedigst bewilligt, Vor Vns Vnd ic. begerende, Du wollest Vnserm geheimen Rath D. Achman, als Welchem die Zeitungen Zugeschickt werden, abwegen auf sein abfordern Vnd Quittanz, das gelt Wolgen lassen.“ Außer mit diesem Johann Rudolff Ehinger von Balzheim zu Ulm, welcher